

Bruneck, 11. 9. 2007

Lebensraum Kronplatz – Ried und seine Bedeutung für die Vogelwelt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anlage übermitteln wir Ihnen den Bericht zur Erhebung im Gebiet Kronplatz – Ried, das von der geplanten Aufstiegsanlage und Schipiste betroffen ist.

Unser Mitarbeiter Sepp Hackhofer, ein erfahrener Vogelkundler, hat im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz – Südtirol die Erhebungen im Gebiet durchgeführt und den Bericht verfasst.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Unterholzner
Vorsitzender der AVK

Anlage: Bericht „Lebensraum Kronplatz-Ried und seine Bedeutung für die Vogelwelt“

Der Lebensraum entlang des Kammes Kronplatz – Ried und seine Bedeutung für die Vogelwelt.

Erhebung von Sepp Hackhofer (AVK)

Im Hinblick auf die geplante Erschließung des Kammes Kronplatz – Ried durch eine Schipiste und dazugehörige Aufstiegsanlagen wurde im Frühjahr/ Sommer 2007 eine vogelkundliche Erhebung im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol (AVK) durchgeführt.

Erhebungsmethode: Punktstopp – Zählung mit Hörintervallen.

Methodik: Die Hörintervalle betragen 10 min pro Punkt und erfolgten im Abstand von mindestens 150m, um Doppelzählungen möglichst zu vermeiden.
Die Begehung erfolgte auf bestehenden Steigen und Forstwegen entlang des Kammes von der Rienz bis zum Spitzhorn.
Die Erhebung wurde zur Brutzeit durchgeführt. Insgesamt waren 5 Begehungen zwischen 08.04. und 19.06.2007 zwischen 5.00 und 11.00 Uhr (Gesangesaktivität) notwendig um einen einigermaßen verlässlichen Gesamteindruck zu erhalten. Eine zusätzliche Begehung der ganzen Strecke erfolgte am 12. August 2007
Die Erhebung beschränkt sich auf den Nachweis der Arten sowie die Interpretation ihrer Häufigkeit. Für spezielle Arten wie Eulen, Ziegenmelker oder die Raufußhühner sollten eventuell zu einem späteren Zeitpunkt weitere Erhebungen stattfinden.

Überblick: Vom Gipfel des Kronplatz (2273m) zieht sich in nordöstlicher Richtung ein Kamm talwärts, dreht unterhalb der Kappleralm nach Nord, schließlich oberhalb des Weilers Ried gegen Nord-Nordwest und läuft in der Rienzschlucht aus.

- Vegetation:** Der größten Teils bewaldete Kamm gliedert sich (von unten nach oben) in verschiedene Lebensräume. Im Bereich der Rienz findet sich ein von Grauerlen dominierter Mischwald mit Auwaldcharakter. Daran schließen sich kleinflächige Wiesen mit eingestreuten Heckensäumen, einzelnen Bäumen und gut strukturierten Waldrändern. Der untere Teil des Nadelwaldes wird von der Rotföhre und der Fichte dominiert. Weiter oben nimmt die Fichte stetig zu und bleibt bis zum Speicherbecken oberhalb der Kappleralm die häufigste Baumart. In diesem mittleren Bereich ziehen sich immer wieder feuchte, mit Grünerlen bewachsene Gräben durch den Wald. Der oberste Waldteil wird von der Lärche mit eingestreuten Fichten beherrscht. Nordseitig mischt sich die Zirbe darunter. Ab einer Höhe von 2000m lockert der Wald rasch auf. Zwergstrauchheide mit Alpenrosen, Zwergwacholder, Preisel- und Heidelbeere, vereinzelt auch Rauschbeere wechseln sich mit bodensauren Rasenflächen und feuchten Senken. Der Grat weist einen Bewuchs mit Gemsheide auf. Nach oben zu mischen sich immer stärker alpine Pflanzenarten in die Vegetation. Streckenweise überwiegt die Krummsegge, in anderen Bereichen auch das Borstgras. Das Gebiet vom Spitzhorn zum Gipfel ist teilweise stark durch Pisten und Baumaßnahmen beeinflusst und entspricht nicht mehr den natürlichen Gegebenheiten.
- Lebensraum:** Die ganze Strecke (mit Ausnahme des Gipfelbereiches) erweist sich als sehr abwechslungsreich und gut strukturiert. Von Altholz dominierte relativ natürliche Bereiche wechseln sich mit gleichförmigem Jungwald, vor allem entlang der zahlreichen Forstwege, und (der traditionellen Nutzung entsprechend) vielschichtigen Waldbereichen ab. Immer wieder finden sich mit Steinen und Felsen durchsetzte Bereiche. Der Unterwuchs ist sehr unterschiedlich. Während der Föhrenwald recht trocken ist, finden sich im Fichtenwald auch feuchte moosige Hänge, dicht bewachsene Gräben und grasige Bereiche. Die Oberfläche ist vielfältig gegliedert, mit Kuppen und Senken, steilen Hängen und flachen Bereichen. Durch die wechselnde Exposition ist auch das Kleinklima sehr unterschiedlich. Zusammenfassend bedeutet dies, dass der Lebensraum für viele Vogelarten geeignete Nischen aufweist. Die Artenzusammensetzung erweist sich als für diesen Lebensraum typisch und der natürlichen Vielfalt entsprechend.

Kommentierte Beobachtungsliste

(*) = Arten laut Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie der EU (streng geschützte Arten)

Vogelart	08.04.07 Rienzschlucht (Bruneck)	22.04.07 Ried – Kappler Alm	19.05.07 Ried - Schartl	23.05.07 Schartl - Spitzhorn	19.06.07 Rienzschlucht (Percha)	12.08.07 Gipfel - Schartl	Ergänzungen zusätzliche Beobachtungen	Status und Bemerkungen
Amsel	X	X			X			Brutvogel bis ca. 1.700 m
Alpenbraunelle							X	Gelegentliche Winterbeobachtungen
Alpendohle						X		Wird regelmäßig im Gipfelbereich beobachtet, Brut sehr unwahrscheinlich
Auerhuhn (*)		X					X	Brutvogel, Beobachtungen: unterhalb Schartl, abstreichend (keine sichere Bestimmung möglich). 27.08.07 Schartl; 1 Hahn, am Kappler Brand Feder von Auerhenne. Am 31.08.07 zwei Jungvögel am Sonwendegg (O.Ladstätter)
Bachstelze				X		X		Brutvogel entlang der Rienz, Beobachtung am Speicherbecken und Jungvögel im Gipfelbereich
Baumfalke							X	Brut in der Rienzschlucht
Baumpieper		X	X		X			Brutvogel, bei Oberhaus und im oberen Waldgrenzbereich singend
Bergfink							X	Regelmäßiger Wintergast im Gebiet
Bergpieper	X				X			Brutvogel, oberhalb der Waldgrenze singend nachgewiesen. (Beobachtung an der Rienz wohl Zug)
Berglaubsänger	X				X			Brutvogel, nur ein singendes Männchen nachgewiesen
Birkenzeisig	X					X		Brutvogel entlang der Rienz, Gruppe am Gipfelbereich beobachtet
Birkhuhn (*)							X	Balzender Hahn am frühen Morgen 25. April 2006, in diesem Jahr kein direkter Nachweis, Brut sehr wahrscheinlich
Blaumeise	X							Brutvogel im Laubwaldbereich entlang der Rienz
Bluthänfling				X		X		Spärlicher Brutvogel, singend im Bereich Waldgrenze
Buchfink	X	X	X	X	X	X		Häufiger Brutvogel, im ganzen bewaldeten Bereich
Buntspecht		X	X	X				Brutvogel, häufigste Specht- art, im mittleren Bereich

Dreizehenspecht (*)						X		Ringelspuren im Bereich vom Speicherbecken bis Waldgrenze, Baum mit Bruthöhlen entdeckt
Eichelhäher				X	X	X		Fütternd bei der Kappleralm beobachtet, sonst eher im unteren Bereich Brutvogel
Elster	X							Brutvogel um Bruneck
Erlenzeisig		X	X	X				Spärlicher Brutvogel, singend bei Oberhaus – Kappleralm
Feldlerche						X		Im Gipfelbereich beobachtet, Brut unwahrscheinlich
Feldsperling					X			Brutvogel im Siedlungsbereich, eher im offenen Gelände
Felsenschwalbe					X			Die Felsenschwalbe ist Brutvogel im Bereich der Südumfahrung Bruneck
Fichtenkreuzschnabel		X	X	X	X			Brutvogel, im ganzen Waldbereich zu erwarten
Gartenrotschwanz					X			Brutvogel im Talbereich, singend bei Percha
Gebirgsstelze				X	X			Brutvogel entlang der Rienz, oberhalb Kappleralm singendes Männchen
Gimpel		X	X	X				Brutvogel, rufende Gimpel ab Bereich Scharrtl bis Kappleralm
Girlitz	X							Brutvogel in Talnähe
Goldammer	X				X			Brutvogel, bei Oberhaus singend nachgewiesen
Graureiher					X			Regelmäßig auf Nahrungssuche entlang der Rienz, Bruten bei Sand und St. Sigmund
Grauschnäpper							X	Spärlicher Brutvogel im unteren Bereich
Grauspecht (*)							?	Status unklar, müsste gezielt gesucht werden
Grünling	X							Brutvogel im Talbereich
Grünspecht		X			X			Brutvogel, rufend bei Oberhaus und bei Percha
Habicht	X		X					Seltener Brutvogel, je einmal entlang der Rienz und unterhalb Scharrtl beobachtet
Haselhuhn (*)		X		X				Brutvogel, einmal ein singendes Männchen, einmal drei abfliegende Individuen unterhalb Scharrtl
Haubenmeise	X	X	X	X	X	X		Brutvogel, häufig im Föhrenwald und im Bergwald an der Waldgrenze
Haussperling							X	Brutvogel im Siedlungsbereich
Hausrotschwanz	X	X		X				Brutvogel, singend bei der Kappleralm und im Gipfelbereich, auch in Talnähe
Heckenbraunelle		X		X				Brutvogel, bei zwei Begehungen singend festgestellt

Italiensperling	x							Brutvogel im Siedlungsbereich
Kernbeißer							?	Status unklar, gelegentliche Winterbeobachtungen im Raum Bruneck
Klappergrasmücke				x				Brutvogel im aufgelockerten Bergwald
Kleiber	x	x	x	x	x	x		Brutvogel, im ganzen Waldbereich
Kohlmeise	x				x			Brutvogel im unteren Bereich
Kolkrabe		x					x	Wahrscheinlicher Brutvogel, das ganze Jahr im Gebiet anwesend
Kuckuck		x	x	x	x			Brutvogel im ganzen Gebiet
Mäusebussard	x	x			x			Brutvogel im Waldrandbereich in Talnähe
Mönchsgrasmücke	x	x	x	x	x	x		Brutvogel, vom Tal bis Kappleralm singende Männchen
Misteldrossel		x	x	x	x			Brutvogel, bevorzugt im Föhrenwald und im Bergwald
Neuntöter (*)					x			Brutvogel, nur einmal im Bereich Oberhaus nachgewiesen
Rabenkrähe	x				x			Brutvogel, in Talnähe
Rauchschwalbe			x		x	x		Brutvogel, vor allem bei den Bauernhöfen, jagende auch im Gipfelbereich
Raufußkauz (*)							x	Kein direkter Nachweis in diesem Jahr, Brut gilt als sehr wahrscheinlich (brütet in Schwarzspechthöhlen)
Ringdrossel							x	Kein direkter Nachweis in diesem Jahr, ist jedoch von der Kappleralm aufwärts zu erwarten
Ringeltaube							x	Kein direkter Nachweis in diesem Jahr, wird gelegentlich im unteren Bereich beobachtet
Rotkehlchen	x	x	x	x	x			Brutvogel, auffallend häufig von Oberhaus bis unterhalb der Kappleralm, weiter oben nur noch vereinzelt
Schneefink							x	Im Winter regelmäßig im Gipfelbereich, Brut unwahrscheinlich
Schwanzmeise					x			Spärlicher Brutvogel im Auwaldbereich
Schwarzspecht (*)		x			x	x		bei zwei Begehungen zwischen Rienzschlucht und Schartl gehört, ein Individuum im Bereich Schartl beobachtet
Singdrossel	x	x	x	x	x			Brutvogel, häufig singend vom Tal bis Kappleralm, weiter oben vereinzelt

Sommergoldhähnchen		x		x	x			Brutvogel im unteren Bereich, überraschend ein singendes Männchen oberhalb der Kappleralm
Sperber							x	Kein direkter Nachweis bei den Begehungen, als Brutvogel sicher zu erwarten
Sperlingskauz (*)							x	Kein direkter Nachweis bei den Begehungen, als Brutvogel sicher zu erwarten
Steinadler (*)							x	Nutzt das Gebiet zur Nahrungssuche regelmäßig
Steinschmätzer							x	Wird gelegentlich im Gipfelbereich beobachtet, Brut möglich
Stieglitz							x	Als Brutvogel im Waldrandbereich zu erwarten
Stockente					x			Brutvogel entlang der Rienz
Sumpfmeise	x				x			Brutvogel entlang der Laubwälder an der Rienz
Tannenhäher			x	x				Brutvogel, vom Bereich Schartl aufwärts bis zur oberen Waldgrenze beobachtet, nach oben zunehmend häufiger
Tannenmeise	x	x	x	x	x	x		Brutvogel, häufig im ganzen Waldbereich
Trauerschnäpper							x	Regelmäßiger Durchzügler entlang der Rienz
Turmfalke	x				x	x		Brutvogel im Gebiet, in Talnähe und oberhalb der Waldgrenze beobachtet
Uhu (*)							x	Kein direkter Nachweis bei den Begehungen, frühere Beobachtungen im Bereich Reischach (Oskar Ladstätter)
Wacholderdrossel	x				x			Brutvogel, vor allem in Talnähe
Waldbaumläufer		x	x	x				Brutvogel, singend ab Hexenplatz bis oberhalb Kappleralm
Waldlaubsänger							x	Möglicher Brutvogel im unteren Bereich, regelmäßig auf Durchzug
Waldohreule							x	Gelegentlicher Brutvogel in unmittelbarer Nähe des Gebietes
Waldschnepfe							x	Balzende Waldschnepfe 2006 beobachtet (keine genaue Standortangabe) Brut wahrscheinlich? (Quelle Jägerzeitung)
Waldkauz							?	Status unklar, müsste gezielt gesucht werden
Wanderfalke (*)							x	Wird regelmäßig im Gebiet jagend beobachtet
Wasseramsel					x			Regelmäßiger Brutvogel entlang der Rienz
Weidenmeise		x	x	x	x	x		Brutvogel, in geringer Dichte entlang der Rienz, häufig im oberen Waldgrenzbereich

Wespenbussard (*)							x	Möglicher Brutvogel, wird regelmäßig im Gebiet beobachtet
Wintergoldhähnchen	x	x	x	x	x			Brutvogel, vom Tal bis zur oberen Waldgrenze
Zaunkönig		x	x	x	x			Brutvogel, entlang der Rienz bis an die Waldgrenze, vereinzelt auch im Zwergstrauchbereich
Ziegenmelker							?	Status unklar, müsste gezielt gesucht werden
Zilpzalp	x	x	x	x	x			Brutvogel, überraschend wenig singende Männchen

Bericht:

In Anbetracht, dass es sich beim untersuchten Gebiet um ein relativ eng begrenztes handelt, ist die Artenzusammensetzung der Vögel erstaunlich vielfältig. Das zeigt, dass der Lebensraum genügend Nahrung und Brutnischen bietet. Bedingt ist die Vielfalt natürlich auch durch die unterschiedlichen Höhenstufen von 850 m (Rienz) – 2.273 m (Gipfel Kronplatz), den klimatischen Bedingungen und der mosaikartigen Anordnung von Kleinlebensräumen.

Von bisher 142 in Südtirol brütend nachgewiesenen Vogelarten (Niederfriniger/ Unterholzner, Atlas der Vogelwelt Südtirols 1996), werden in der aufgeführten Artenliste 86 erwähnt. 62 Arten wurden bei den 5 Begehungen zur Brutzeit und einer Begehung nachher (August) direkt nachgewiesen.

Für 58 Vogelarten wird eine sichere Brut angenommen.

Acht weitere Arten gelten als wahrscheinliche, zusätzliche neun Arten als mögliche Brutvögel.

Von zwei Arten wurde in den vergangenen Jahren mindestens eine Brut in unmittelbarer Nähe zum untersuchten Gebiet festgestellt. Das sind der Baumfalke und die Waldohreule. Die Waldschnepfe wurde im Jahr 2006 bei Balzflügen und Brutaktivitäten beobachtet, was eine Brut wahrscheinlich erscheinen lässt (Quelle: Jägerzeitung).

Drei weitere Arten suchen das Gebiet regelmäßig im Winter auf. Eine Brut ist nicht wahrscheinlich. Diese Arten sind: Alpenbraunelle, Bergfink und Schneefink.

Vier Arten frequentieren das Gebiet regelmäßig, brüten aber nicht direkt im Gebiet. Diese Arten sind: Alpendohle, Steinadler, Graureiher und Wanderfalke.

Der Trauerschnäpper wird im Bereich der Rienz regelmäßig als Zugvogel beobachtet, eine Brut ist sehr unwahrscheinlich.

Von den laut Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union besonders streng zu schützenden Vogelarten sind 14 Arten in der Liste aufgeführt, davon sind 5 Arten sichere, 3 Arten wahrscheinliche und weitere 4 Arten mögliche Brutvögel. Zwei Arten können mehr oder weniger regelmäßig im Gebiet beobachtet werden, brüten aber außerhalb der untersuchten Fläche.

Zu den häufigsten Arten zählen: Tannenmeise, Buchfink, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Wintergoldhähnchen, Rotkehlchen, Kleiber, Zilpzalp, Haubenmeise und Weidenmeise. Diese Arten sind typische Vertreter der Vogelwelt heimischer Nadelwälder und wurden auf mindestens fünf der sechs Begehungen festgestellt.

Von den reinen Waldarten brüten vier der sieben im Pustertal vorkommenden Spechtarten; der Grauspecht könnte im Gebiet vorkommen, wurde aber bei den Begehungen nicht nachgewiesen. Der Kleinspecht (in der Liste nicht erwähnt) brütet gelegentlich in angrenzenden Auwäldern entlang der Ahr, wurde an der Rienz aber noch nicht nachgewiesen.

Besondere Beachtung verdienen die Raufußhühner, von denen drei der vier in Mitteleuropa lebenden Arten im Gebiet vorkommen. Bei der Erhebung wurden das Haselhuhn und das Auerhuhn direkt nachgewiesen. Im Waldgrenzbereich kommt das Birkhuhn vor. Dieses wurde bei den Begehungen 2007 nicht direkt nachgewiesen (siehe Liste). Raufußhühner stellen besondere ökologische Ansprüche an ihre Lebensräume und gelten in großen Teilen ihres europäischen Verbreitungsgebietes als bedroht. Die Alpen sind wichtige Rückzugsgebiete. Raufußhühner sind besonders empfindlich gegen Störungen und brauchen solche Rückzugsräume in denen sie überleben können. Alle drei Arten sind im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt.

Die Anlage einer Schipiste über diesen Kamm würde die Zerschneidung einer über weite Strecken ökologisch intakten Waldfläche bedeuten und den Lebensraum für viele Vogelarten empfindlich einschränken und stören. Für Vogelarten, die großflächige Waldflächen benötigen, wie Auerhuhn, Habicht oder Schwarzspecht könnte das fatale Folgen haben.

Eine Schipiste würde zu massiven Störungen über das ganze Winterhalbjahr führen; erfahrungsgemäß dann nicht nur während des Tages durch den normalen Schibetrieb, sondern auch morgens und abends durch zusätzliche Aktivitäten, wie die Pistenpräparierung, Schibergsteigen oder möglicherweise Rodeln auf den Forststrassen. Als besonders kritisch muss Varianten-Schifahren durch die Wälder angeführt werden. Für größere Waldvögel erweisen sich auch Leitungen und Drahtseile als tödliche Fallen. Beim Uhu zum Beispiel wird die Kollision mit Stromleitungen oder Liftseilen mittlerweile als häufigste Todesursache genannt. Zu bedenken gilt es auch, dass nach einer solchen Erschließung in der Vergangenheit immer weitere Eingriffe und Baumaßnahmen folgten. So ist zu erwarten, dass entlang einer so langen Piste weitere Hütten und Restaurationsbetriebe errichtet

werden und diese wenn möglich auch für eine verlängerte Saison attraktiv gemacht werden, zum Beispiel für Wanderer im Sommer.

Es ist anzustreben die Waldstruktur so zu verbessern, dass der Lebensraum, vor allem für die Raufußhühner aufgewertet wird um einer weiteren Artenverarmung der heimischen Natur entgegenzuwirken. Weitere Erschließungen können das noch großteils bestehende ökologische Gleichgewicht des Gebietes maßgeblich verändern und zu einem Zusammenbruch ganzer Populationen von empfindlichen Waldarten, wie Auerhuhn, Haselhuhn, Birkhuhn oder größeren Greifvögeln und Eulen führen.

Schließlich sollte bedacht werden, dass zahlreiche Gäste nicht nur zum Schifahren in die Region kommen, sondern auch zum Wandern. Intakte Naturlandschaft ist doch eine durch nichts zu ersetzende Grundlage für den Tourismus in unserem Land

Aus naturkundlicher Sicht und Gründen des Arten- und Naturschutzes muss vor einer weiteren Erschließung des Gebietes aus den oben genannten Gründen gewarnt werden.

Sepp Hackhofer

Bruneck am 05.09.2007